

Samstag

14.

Januar

14. Tag des Jahres
352 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 2

☀️ 08:28 Uhr ☁️ 23:37 Uhr
🌧️ 16:41 Uhr 🌨️ 10:16 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



Guten Morgen

Notiz-Paket

Der freie Tag hat seine Phantasie beflügelt. Und weil die Kollegen ja während der Arbeitszeit keine Gelegenheit hatten, eigene Ideen zu entwickeln, hat er sich schon mal das eine oder andere einfallen lassen für sie. Und natürlich für sich selbst. Das ganze Erinnerungspaket klebt jetzt in den kürzlich erwähnten gelben Merkzetteln auf seinem Schreibtisch. Samt 1000 anderen Notizen mit den Telefonnummern der Leute, die er noch mal anrufen will. Ob der Mann allerdings mit seinem Programm durchkommt, darf bezweifelt werden. Es sei denn, er spielt mit den Post-its täglich Verschiebebahnhöfe und sortiert sie neu. Schade eigentlich: Mitunter verzettelt er sich total.

Klaudia Genuit-Thiessen

Dem Räuber auf der Spur

Verl (WB). Der Schreck sitzt Supattra Richter immer noch in den Gliedern. Gegen 8.30 Uhr stand der Räuber am 27. Dezember plötzlich vor der Inhaberin des Massagesalons an der Paderborner Straße, schlug die 42-jährige Frau mit einem Stein nieder und raubte die gesamten Weihnachtseinnahmen (eine vierstellige Summe) und verschwand wieder. Aber nicht spurlos: Inzwischen haben Beamte des Landeskriminalsamtes ein Phantombild des mutmaßlichen Täters angefertigt. Die Polizei hofft, dass es sie mit Hilfe von Zeugen der Ergreifung des Räubers näher bringt und fragt: Wer kennt einen Mann, der dem abgebildeten Phantombild entspricht? Wer kann Angaben zum Aufenthaltsort dieses Mannes machen? Wer kann sonst weitere Hinweise zu dem Überfall geben?



Sachdienliche Hinweise nehmen die Polizei in Gütersloh unter ☎️ 0 52 41/86 9 - 0 oder jede andere Polizeidienststelle entgegen.

EINER

Einer geht durch Verl

... und rutscht auf vereistem Untergrund auf dem Gehweg an der Hauptstraße beinahe aus. Nicht der Winter sondern ein großer Klecks Sahneeis hat für die Glätte gesorgt, stellt schmunzelnd fest

So erreichen Sie Ihre Zeitung

Abonentenservice

Telefon 0 52 41 / 87 06 32
Fax 0 52 41 / 87 06 55

Lokalredaktion Verl

Paderborner Straße 17, 33415 Verl
Manfred Köhler 0 52 46 / 93 63 20
Sabrina Beck 0 52 46 / 93 63 21
Fax 0 52 46 / 93 63 23
verl@westfalen-blatt.de

Lokalsport

Strengerstr. 16-18, 33330 Gütersloh
Dirk Heidemann 0 52 41 / 87 06 50
Christian Bröder 0 52 41 / 87 06 51
Fax 0 52 41 / 87 06 44
sport-guetersloh@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de



Von wegen leise ... Wenn (von links) Dag Winderlich und Ulrich Sirp das Elektrokart aufdrehen, verwandelt sich das sanfte Säuseln in ein sportliches Röhren. Dafür sorgt ihr kleines »Zauber Kästchen«, das nicht größer als eine Zigarrenschachtel ist. Foto: Manfred Köhler

Elektroautos lernen das Röhren

Groß wie eine Zigarrenkiste: Drei Tüftler haben ein universelles Soundgerät entwickelt

■ Von Manfred Köhler

Verl (WB). Mit Vollgas rast das Kart über den Asphalt. Nur ein Säuseln ist zu hören. Klar, denn der kleine Renner wird von einem Elektromotor angetrieben. Dann legt Dag Winderlich einen Schalter um und plötzlich röhrt und faucht der kleine Flitzer wie ein Großer.

»Am Rand der Strecke steht der Verler Rennfahrer und Unternehmer Ulrich Sirp (47) und lächelt glücklich: »Genau so muss es sein«, kommentiert er die Verwandlung der Geräuschkulisse. Wie das Elektrokart zu dem echten Motorsound kommt? Das Geheimnis steckt in einer kleinen schwarzen Box am Heck des 200 Kilos schweren Flitzers, nicht größer als eine kleine Zigarrenkiste: »Unsere Erfindung«, sagt Dag Winderlich

stolz, der aus dem Kart steigt und den Helm abnimmt, »ein Soundsimulator«. Begeistert beschreibt der 46-jährige Sounddesigner aus Gütersloh, was die kleine elektronische Kiste drauf hat: »Ob in einem Auto, in einem Motorroller oder sonst einem Motorfahrzeug: Wir können damit einfach jeden Motorsound total realistisch erzeugen. Und nicht nur das: Auch andere Betriebsgeräusche sind ohne Probleme möglich, zum Beispiel Bremsgeräusche.« Hersteller aus der Motorsportbranche und Rennfahrer waren schon in Verl zu Gast und trauten ihren Ohren nicht. »Sirp: »Die konnten es gar nicht glauben, die waren total begeistert.«

Motorsound für Elektroautos? Macht das Sinn? Für die beiden Freunde, die sich bereits seit der Schulzeit kennen und den Diplom-

informatiker Henrik Hobein (35) aus Vermold als dritter im Bunde, ist das viel mehr als eine Spielerei. »Das ist eine echte Marktlücke«, ist Kfz-Meister Ulrich Sirp überzeugt. Selbstbewusst haben die drei ihre Erfindung als Patent angemeldet

»Wir warten täglich auf die Antwort vom Patentamt.«

Dag Winderlich

»Patrizier 4« oder »Alarm für Cobra 2«, ist es keine Frage, dass Elektroautos, die lautlos durch die Straßen rollen, eine Gefahr darstellen: »Man hört sie nicht und plötzlich sind sie da. Da kann schnell was passieren.«

Aber nicht nur das bloße Geräusch sei wichtig, sondern auch der unterschiedliche charakteristi-

sche Sound beim Gasgeben oder Drosseln sei für Verkehrsteilnehmer ein Erkennungsmerkmal, ist er überzeugt. Dag Winderlich war es auch, der die Idee hatte. Ulrich Sirp und Henrik Hobein waren sofort begeistert. Und ein Karthiersteller, für den sie mit einer Studie die Tauglichkeit ihres Systems für die kleinen Flitzer bewiesen haben, ist es ebenfalls. »Für Karts ist das nämlich eine attraktive Geschichte«, meint Ulrich Sirp. »Die Auflagen für Indooranlagen mit Fahrzeugen, die normalerweise mit Benzinmotoren fahren, werden immer strenger und teurer.« Das Soundsystem von RocketAudio Traffic schlägt da mehrere Fliegen mit einer Klappe: »Keine Abgase, geringe Kosten, mindestens für eine Stunde Energie und das Ding geht ab wie ne Rakete«, lacht Dag Winderlich. Jetzt hofft das Team auch auf die Begeisterung der Autoindustrie.

@ www.rocketaudio.de

Mit Herzblut für Verl

Bernhard Hillen wird 75

■ Von Manfred Köhler

Verl (WB). Er engagiert sich nach Kräften für das Gemeinwohl in der Stadt Verl, aber im Mittelpunkt der Öffentlichkeit steht er nicht so gerne. Das hilft dem Wahlverler Dr. Bernhard Hillen heute, Samstag, aber nichts. Da muss er jede Menge Hände schütteln, denn die Gratulantenschar wird lang sein. Der stellvertretende Fraktionsvorsitzende der CDU wird nämlich 75 Jahre alt. Und verspricht immer noch viel Elan. So ist der Diplom-Kaufmann, der in Köln studiert und früher als Geschäftsführer in verschiedenen Firmen im Berufsleben gestanden hat, bereits seit vielen Jahren mit Herzblut in der Verler Politik aktiv. Er setzt sich schon in der zweiten Wahlperiode im Rat und in verschiedenen Ausschüssen für das Wohl der Bürger ein. Wie, das beschreibt CDU-Fraktionsvorsitzender Josef Dresselhaus so: »Es ist ein echter Glücksfall, dass er sich engagiert. Solche Leute wie ihn wünscht man sich.« Das erleben seine Familie und Freunde auch auf ganz anderen Gebieten: So liebt Bernhard Hillen seinen Garten, es zieht ihn in Konzerte und er ist leidenschaftlicher Segler, der gerne mit Freunden in See sticht. Auch aufs Fahrrad steigt er, wann immer er kann und scheut keine noch so lange Tour. Und die kann auch schonmal bis zur Nordseeküste führen. Nicht nur vor dem Wind und auf dem Rad, auch zu Fuß ist er unterwegs und schnürt gerne die Wanderstiefel. Heute bleiben die Wanderschuhe im Schuhschrank und der Sekt wird kalt gestellt. Dr. Bernhard Hillen stößt mit seinen Lieben, Freunden und Bekannten an.



Annas letzte Flucht

Verl (WB). Die Verler Schriftstellerin Gerlinde Siebert-Heinecke liest am Mittwoch, 18. Januar, um 19.30 Uhr, im Heimathaus aus dem letzten Band ihrer Nachkriegstrilogie »Annas letzte Flucht«. Die drei Bände lassen Flucht und Vertreibung, Spätheimkehrerschicksale, Wiederaufbau und Mauerbau lebendig werden.

Auf den Spuren der Ahnen

Johannes Großerüschkamp vollendet sein Lebenswerk – Posthumer Dank an Pfarrer Kühlmann

■ Von Andreas Berenbrinker

Verl (WB). Der frühere Verler Pfarrer Ferdinand Kühlmann hätte sich 1871 bestimmt nicht träumen lassen, einmal bei der Digitalisierung der Kirchenbücher behilflich sein zu können. Doch auch Dank seiner Hilfe ist es Johannes Großerüschkamp nun gelungen, eine Lücke in der Ahnenforschungszeitleiste seit 1650 zu schließen.

Seit Beginn der 1990er Jahre hat Großerüschkamp die Kirchenbücher der St.-Anna-Pfarrei lesbar gemacht und am Computer bearbeitet. Er hat die handgeschriebenen Dokumente in Druckschrift abgeschrieben, digitalisiert und so aufbereitet, dass jeder interessierte Verler seine ganz persönliche Ahnenforschung am PC betreiben kann. »Das ist eine großartige Leistung«, zollte Heimatforscher Bernhard Klotz dem im März 2011 zum Ehrenmitglied im Heimatverein ernannten Johannes Großerüschkamp Respekt.

An einem Problemfall biss sich Großerüschkamp allerdings lange Zeit die Zähne aus. In den Aufzeichnungen des Pfarrarchivs tat

sich in der Zeit von 1765 bis 1801 eine Lücke auf – die Unterlagen aus diesen Jahrzehnten sind verschollen. Allerdings gibt es im Archiv drei Bände, die längere Zeit in Vergessenheit geraten waren und die Johannes Großerüschkamp bei der »Vollendung seines Lebenswerkes« (Klotz) sehr hilfreich waren. Und hier kommt der bekannte und seinerzeit äußerst beliebte Pfarrer Ferdinand Kühlmann ins Spiel, nach dem in Verl eine Straße und der Platz vor dem Gymnasium benannt sind.

Pfarrer Kühlmann war es nämlich, der ab 1871 versucht hat, die Lücke in akribischer Kleinarbeit zu schließen. Der Geistliche, dessen Ebenbild in einem Kirchenfenster der St.-Anna-Kirche zu sehen ist, wertete Protokolle aus, die anlässlich von Trauungen von seinem Amtsvorgänger Pastor Müller erstellt worden waren. Aus diesen konnte Kühlmann die Geburtsurkunden der Brautleute und deren Eltern recherchieren. »Das war eine ganz große Leistung von Pfarrer Kühlmann«, betonte Klotz den Geistlichen. Im Oktober 2011 stellte Pfarrer Hermann-Josef Holscher Johannes Großerüschkamp die Aufzeichnungen Kühlmanns von zur Verfügung. Der letzte Baustein der Arbeit konnte vollendet werden – die Tür für die Zeit von 1615 bis 1919

steht offen.

Bernhard Klotz bedankte sich nicht nur bei Johannes Großerüschkamp für seine Arbeit, sondern auch bei Pfarrer Holscher. »Es ist nicht selbstverständlich, dass eine Kirchengemeinde und

ein Heimatverein so gut zusammenarbeiten«, so Klotz.

Wer im Heimathaus nach seinen Ahnen forschen möchte, kann dies sonntags und mittwochs von 15 bis 17.30 Uhr ohne Anmeldung tun. Hilfestellungen leisten Helmut

Tölle und Regina Linnemann. Regina Linnemann habe die besondere Gabe, alle Handschriften auch aus früheren Zeiten lesen zu können und sei bei der Aufbereitung aller Dokumente eine immense Hilfe gewesen, sagte Klotz



Maßgeblichen Anteil am Lückenschluss in der Ahnenforschungszeitleiste hatte der frühere Verler Pfarrer Kühlmann, dessen Portrait Pfarrer Hermann-Josef Holscher (rechts) in den Händen hält. Dank der

Recherchen von Johannes Großerüschkamp (am PC) und mit Hilfe von Helmut Tölle und Regina Linnemann können interessierte Verler nun bis 1615 zurück nach Ahnen forschen. Foto: Berenbrinker